

Harnwegsinfekt, Blasenentzündung und Co.

Harnwegsinfekte (HWI) gehören in Österreich zu den häufigsten Erkrankungen, wobei besonders Frauen davon betroffen sind. Über 2 Millionen Frauen leiden irgendwann im Laufe ihres Lebens an einer HWI, etwa 2/3 von ihnen sogar mehrmals. Ein unkomplizierter Harnwegsinfekt ist eine, leider oft schmerzhaft, Infektion der unteren Harnwege. Oft wird vom Arzt der Fachausdruck „Zystitis“, im Volksmund auch Blasenentzündung genannt, verwendet.

Achten Sie auf folgende Symptome:

- Häufiger Harndrang
- Harndrang obwohl kein Harn da ist
- Brennende Schmerzen beim Harnlassen
- Urintrübung
- Übelriechender Urin
-

Beim Auftreten dieser Symptome sollten Sie so schnell wie möglich Ihren Hausarzt oder einen Facharzt für Gynäkologie bzw. Urologie aufsuchen, der dann die Diagnose stellen und eine geeignete Therapie verordnen wird. Die rasche Abklärung ist deshalb wichtig, weil eine unbehandelte Zystitis weiter „aufsteigen“ und eine sehr schmerzhaft und gefährliche Entzündung des Nierenbeckens, der Fachausdruck ist „Pyelonephritis“, hervorrufen kann.

Therapie

Neben der Beseitigung von eventuellen Abflusshindernissen ist es in den meisten Fällen notwendig, ein Antibiotikum zu nehmen, um die Keimvermehrung zu stoppen. Ausreichende Flüssigkeitszufuhr, mindestens 3 Liter pro Tag, hilft dem Körper, die Krankheitserreger auszuschwemmen. Daneben ist als Zusatzmaßnahme eine Ansäuerung des Urins sinnvoll - Trinken von verdünntem Apfelsaft oder Preiselbeersaft.

Eine Antibiotikatherapie durch 3 Tage gilt heute als allgemeiner Standard. Als erste Wahl gelten Penicilline, Trimethoprim oder Cephalosporine. Seit einiger Zeit gibt es in Österreich gegen einfache Harnwegsinfekte ein Antibiotikum, das nur mehr 1x (in Wasser gelöst) eingenommen werden muss: Fosfomycin-Trometamol als Singleshot. Bei gleicher Sicherheit, die bisher nur eine mehrtägige Therapie geboten hat.

In der **Schwangerschaft** gilt jeder Infekt der harnableiteten Wege als komplizierter Harnwegsinfekt, der gehäuft zu Rezidiven und komplizierten Schwangerschaftsverläufen führen kann. Deshalb ist in der Schwangerschaft eine Antibiotikatherapie – mit Penicillinen oder Cephalosporinen – unbedingt für 7 Tage durchzuführen.

Obwohl bei jeder Antibiotika-Therapie die Symptome nicht „über Nacht“ verschwinden, werden Sie bereits nach ca. 2 Tagen eine deutliche Erleichterung verspüren, andernfalls sollten Sie am dritten Tag unbedingt wieder Ihren Arzt aufsuchen.